



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



ESF Plus-Programm „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“

Merkblatt Förderfähige Angebote und Anrechnung auf den Outputindikator

Version 4

Stand: Juni 2025



1. Wozu die Zählung per Outputindikator? – der große Rahmen.

Die EU-Vorgaben sehen vor, dass ESF Plus-Mittel in den Mitgliedstaaten „thematisch konzentriert“ eingesetzt werden¹. Die ESF Plus-Förderprogramme des Bundes für Deutschland werden deswegen thematisch unter fünf Förderschwerpunkten (sog. Prioritäten) gebündelt.

Diese **Förderschwerpunkte** sind:

1. Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, Gründungen und Unternehmertum sowie Anpassung an den Wandel
2. Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut
3. Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen
4. Soziale Innovationen
5. Unterstützung der am stärksten benachteiligten Personen



Das ESF Plus-Programm ElternChanceN zählt auf den Förderschwerpunkt 2 ein. Zu den jeweiligen Förderschwerpunkten sind **spezifische Ziele** definiert. Die Erreichung dieser spezifischen Ziele wird mit Hilfe sog. **Outputindikatoren** überprüft. Die fortlaufende bzw. abschließende Überprüfung des Outputindikators ist, neben qualitativen Kriterien, ein quantitativer Baustein bei der Beurteilung, wie erfolgreich die Projekte umgesetzt werden.

Bei den Outputindikatoren gibt es zum einen *europaweit einheitlich* definierte Indikatoren². Bei ESF Plus-Förderprogrammen können auch *programmspezifische* Indikatoren angewendet werden. Für jedes Förderprogramm wird deswegen im Prozess der Programmplanung jeweils ein konkreter Zielwert festgelegt, der erreicht werden soll³. Jedes geförderte Projekt trägt zum Programmerfolg bei.

Im ESF Plus-Programm „ElternChanceN“ werden die durchgeführten Angebote und Maßnahmen der Elternbegleitung, die sich vorrangig an Familien richten, als Outputindikator erfasst.

Der zu erreichende **Outputindikator** (d.h. die Anzahl der geplanten Angebote während der gesamten Projektlaufzeit) muss durch die Projektträger im **Antragsverfahren festgelegt und im Förderportal Z-EU-S im Vorgang „Vorhabenantrag“ eingetragen werden.**

Der festgelegte Wert wird in den **Zuwendungsbescheid** aufgenommen.

Die Erreichung des Zielwerts wird durch das Monitoring in der Datenbank ProSPI fortlaufend abgebildet und nachvollzogen. Bei einer **Unterschreitung der Maßnahmen von mehr als 20 Prozent** sind die Projektträger verpflichtet, dem Zuwendungsgeber eine schriftliche Begründung vorzulegen.

¹ s. ESF+ Verordnung - Teil II, Kapitel 1 Artikel 7 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1057, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32021R1057>

² s. ebd. Teil II, Kap. 2 Art. 17.

³ ESF Plus Programm 2021 - 2027 Bund, https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Meldungen/2022/esf-plus-bundesprogramm.pdf;jsessionid=624C209E5532015C8B45C0EA0EB2CF9A.delivery1-master?_blob=publicationFile&v=1

2. Definitionen von zielgruppenspezifischen Angeboten – was wird gezählt?

Für die Definition der Angebote gelten bestimmte Voraussetzungen:

1. Das Angebot / die Maßnahme muss sich **vorrangig an Eltern** (mit/ohne deren Kinder in den Angeboten) richten. **Reine Kinderangebote sind nicht förderfähig und werden nicht beim Outputindikator erfasst.**
2. Maßnahmen und Angebote, die bereits vor Förderbeginn des ElternChanceN-Projekts im Sozialraum durch eine anderweitige Finanzierung umgesetzt wurden, dürfen nicht über Fördermittel aus dem ESF Plus-Programm ElternChanceN weitergeführt werden. Eine Finanzierung von sog. Regelaufgaben bzw. Regelstrukturen (z. B. gem. SGB VIII) ist nicht möglich.

Angebote, die in der ersten Förderphase des Programms ElternChanceN entwickelt und umgesetzt wurden und sich bewährt haben, sollten in der zweiten Förderphase auf ihr **Weiterentwicklungspotenzial** geprüft werden.

3. Das neue Angebot muss als **eigenes, projektspezifisches Angebot** zeitlich, räumlich und personell abgrenzbar sein.
4. Ein Angebot / eine Maßnahme bedarf in der Regel der **persönlichen Begleitung bzw. Unterstützung in Präsenz**, kann aber auch, sofern notwendig, digital/hybrid erfolgen.
5. Es werden alle Angebote gezählt, unabhängig davon, wer das Angebot durchführt. So werden z. B. auch **Angebote von Honorarkräften** erfasst, sofern sie ihre Tätigkeit im pädagogischen Auftrag des geförderten Projekts durchführen.
6. Wenn die grundsätzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, können die Angebote / Maßnahmen auch federführend durch die **Koordinationsstelle** umgesetzt werden (bspw. größere Festlichkeiten).
7. Neben Angeboten für die Familien können bei Bedarf auch **spezifische Angebote für (pädagogische) Fachkräfte, bspw. Fortbildungen** für Fachkräfte aus dem Kita- oder Hortbereich als Maßnahmen bei der Zählung berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass solche Angebote eine an den Projektzielen orientierte inhaltliche Ausrichtung haben und NICHT organisatorischer Natur sind. **Interne Projekt- und/oder Netzwerktreffen zur Koordinierung und/oder Austausch im Netzwerk tragen nicht zum Outputindikator bei**, da solche Treffen zum Tagesgeschäft eines Netzwerks zählen.

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele zur jeweiligen **Art der Angebote bzw. Maßnahmen**.

Tabelle 1

Angebotsart	Beispiel	Erläuterung
Offene Gruppe / offenes Angebot	Familiencafés, Spiel- und Bastelnachmittage, Familienfrühstück, Handwerken mit Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - für jeden offen - ohne Voranmeldung - (meistens) regelmäßig - wechselnde Teilnehmende
Kurse / feste Gruppe	Entspannungs- oder Bewegungskurse (z. B. Eltern-Kind-Turnen), Gesprächsgruppe, Bildungskurse (z.B. zu Erziehungsthemen)	<ul style="list-style-type: none"> - mit Anmeldung - regelmäßiges Angebot - feste Teilnehmenden-Gruppe - orientiert sich an einem Schwerpunktthema
Beratung, Begleitung / Sprechstunde	Sprechstunden, offene Erziehungsberatung, individuelle Beratungs- und Begleitungsangebote (z.B. Begleitung zu Ämtern), Konfliktberatung	<ul style="list-style-type: none"> - individuell für Eltern / Familien - für jeden offen, aber personen- und anlassbezogen - regelmäßiges Angebot
Aufsuchendes Angebot (spezifisch)	Hausbesuche, aufsuchende Eltern- oder Hebammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - personen- und anlassbezogen - bedarfsbezogener Turnus
Aufsuchendes Angebot (offen)	Offene Angebote in Unterkünften für Geflüchtete, Spielmobil auf Spielplätzen, Kita-, Hort- oder Schulbesuche	<ul style="list-style-type: none"> - für jeden offen - (meistens) regelmäßig - Ziel: niedrigschwellige Kontaktaufnahme / Zielgruppenansprache
Vorträge / Wissensvermittlung	Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte oder weitere Multiplikator:innen, Elternabende, Schulungen	<ul style="list-style-type: none"> - zielgruppen- und themenbezogen - strukturierter Ablauf - bedarfsbezogener Turnus
Größere Veranstaltungen	Feste, Ausflüge, Gartenaktionen, Informationsveranstaltungen für breite Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - i. d. R. für jeden offen - anlassbezogen - wechselnde Teilnehmende
Sonstige Angebote	Weitere Angebote, die zu den genannten Angebotsarten nicht zuordenbar sind	

3. Zählweise der Outputindikatoren – wie wird gezählt?

Gezählt werden Angebote für Familien.

Es werden alle Angebote erfasst, die sich **vorrangig an Familien** wenden, unabhängig von der Anzahl der Teilnehmenden. Ausgangslage der Zählweise ist neben der Angebotsart die Zielgruppe des Angebots. Wichtig ist, dass die Angebote inhaltlicher und nicht organisatorischer Art sind: **Treffen oder Sitzungen mit Kooperations- oder Netzwerkpartnern zählen bspw. NICHT zu Angeboten im Sinne der EU-Indikatorik.**

Jedes Angebot in einem Projekt wird grundsätzlich mit dem Wert 1 gezählt.

Die gemeldeten Werte der Outputindikatoren werden pro Vorhaben und Betrachtungszeitraum (z.B. Kalenderjahr) addiert und mit allen anderen Projekten summiert. Somit ergibt sich pro Betrachtungszeitraum ein eindeutig **quantifizierter Outputindikatoren-Wert**, der die Anzahl der durchgeführten Angebote / Maßnahmen im Programm ElternChanceN misst.

Ein regelmäßig stattfindendes Angebot zählt als ein Angebot.

Bei einem regelmäßig stattfindenden, d.h. sich **terminlich wiederholenden Angebot** (z.B. wöchentliches Elterncafé) oder einem **Angebot mit mehreren Terminen** (z.B. Kurs mit vier Terminen) handelt es sich pro Kalenderjahr **nicht um mehrere, sondern um EIN Angebot**. Es handelt sich darüber hinaus auch dann um **ein Angebot, wenn mehrere Personen an dessen Durchführung** beteiligt sind (z.B. Elternbegleiterin und Koordinatorin).

Die Zählung der Angebote / Maßnahmen erfolgt pro Kalenderjahr.

Regelmäßig stattfindende Angebote / Maßnahmen zählen pro Kalenderjahr mit dem Wert 1 (siehe oben). Ein Angebot mit zwölf Terminen pro Jahr, das jedes Jahr angeboten wird und inhaltlich identisch bleibt, erhält also **pro Kalenderjahr den Wert 1**. Das genannte Angebot mit zwölf Terminen pro Jahr **ergibt, wenn es drei Jahre durchgeführt wird, letztendlich einen Zählwert von 3**.

Gezählt werden direkt durch das Programm „ElternChanceN“ geförderte Angebote.

In ProSPI werden Angebote / Maßnahmen dokumentiert, die aus Mitteln des Programms ECN mitfinanziert werden: Entweder durch die geförderten **Personalstellen** (Elternbegleitung) oder durch **Sachausgaben** (z. B. Honorare). In der Datenbank ProSPI ist in der Angebotsbeschreibung anzugeben und ggf. zu erläutern, durch wen und wie die Angebote umgesetzt werden.

4. Hinweise zur Zählung von Angeboten

Sind Sie sich nicht sicher, ob die geplante Maßnahme als **ein Angebot** oder als **mehrere Angebote** zu zählen ist? Folgende Checklisten sollen Ihnen helfen, zu einer – möglichst einheitlichen – Einordnung zu kommen.

Tabelle 2

Nr.	Frage	Erläuterung Frage	Antwort	Ergebnis
1.	Wer?	Welche Zielgruppe ist angesprochen? >> Richtet sich das Angebot an dieselbe Zielgruppe?	ja	<i>Gehen Sie weiter zu 2.</i>
			nein	Nicht dasselbe Angebot!
2.	Was?	Was für eine Art von Maßnahme ist geplant? >> Sind Format und Ablauf (= Angebotsart) grundsätzlich gleich?	ja	<i>Gehen Sie weiter zu 3.</i>
			nein	Nicht dasselbe Angebot!
3.	Wo?	Wo wird das Angebot durchgeführt? >> Wird das Angebot am selben Ort oder an verschiedenen Standorten umgesetzt?	am selben Ort	<i>Gehen Sie weiter zu 4.</i>
			an versch. Standorten	Das kommt darauf an. Bitte weiter zur Tabelle 3.
4.	Wie?	Wie erfolgt die Durchführung? >> Erfolgt die Durchführung immer durch dieselbe Person oder durch unterschiedliche Personen?	dieselbe Person	<i>Gehen Sie weiter zu 5.</i>
			verschiedene Personen	Das kommt darauf an. Bitte weiter zur Tabelle 3.
5.	Wann?	Wann, d.h. in welchem Turnus wird das Angebot pro Kalenderjahr durchgeführt? >> Wird das Angebot einmalig angeboten oder umfasst es mehrere Termine?	Einmalig	Wenn Sie bis hierher gelangt sind, zählen Sie Ihre geplante Maßnahme bitte als ein Angebot .
			Mehrere Termine	

Sie sind bei Punkt 3 oder 4 aus der Tabelle 2 „geschickt“ worden? Bitte ordnen Sie Ihre Planungen mit Hilfe der in Tabelle 3 formulierten Fragestellungen noch einmal in folgender Übersicht zu:



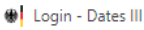
Tabelle 3

		EIN Angebotstyp		VERSCHIEDENE Angebotstypen	
		am selben Ort	an versch. Standorten	am selben Ort	an versch. Standorten
EINE Zielgruppe	dieselbe Person	<i>ein Angebot</i>		<i>mehrere Angebote</i>	
	verschiedene Personen				
MEHRERE Zielgruppen	dieselbe Person	<i>mehrere Angebote</i>		<i>mehrere Angebote</i>	
	verschiedene Personen				

5. Format und Übermittlung der Outputindikatoren – was geschieht mit den Daten?

Das Monitoring erfolgt in der **Datenbank ProSPI** sowie über das **Fördermittelportal Z-EU-S**, die Fördermitteldatenbank des Bundes. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen das im Überblick:

Tabelle 4

Datenbank	Was?	Wer?	Wofür?	Wann?
ProSPI 	Datenbank der Servicestelle: https://www.spi-monitoring.de/ecn/	Projektträger Servicestelle	Projektträger dokumentiert in ProSPI die im Rahmen des Projekts ElternChanceN durchgeführten Angebote (qualitativ und quantitativ).	fortlaufend
Z-EU-S 	Fördermittelportal des Bundes: https://www.foerderportal-zeus.de	Projektträger BAFzA DRV KBS	„Vorsystem“: Projektträger überträgt die Anzahl der in ProSPI dokumentierten Angebote in das Portal Z-EU-S.	zweimal jährlich (Juni und Dezember)
DATES III 	Datenbank der Europäischen Kommission	BAFzA DRV KBS KOM	Es erfolgt eine Weiterleitung der Z-EU-S-Daten an DATES III. KOM prüft die Zielerreichung auf nationaler Ebene (programmübergreifend).	erfolgt zum Jahresende auf nationaler Ebene
Servicestelle – Servicestelle ElternChancen (Stiftung SPI) BAFzA – Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (ESF-Regiestelle BMBFSFJ) DRV KBS – Deutsche Rentenversicherung Knappschaft Bahn-Sie KOM – Europäische Kommission				

Die Auswertung und Meldung der im Programm ElternChanceN durchgeführten Angebote (Outputindikator) erfolgt zweimal jährlich. In diesem Zusammenhang sind folgende Punkte zu beachten:

Fortlaufende Aktualisierung Ihrer Angebote in der Datenbank ProSPI

In der Monitoring-Datenbank ProSPI erfolgt die inhaltliche Beschreibung Ihrer Angebote („qualitatives Monitoring“). Sie sind angehalten, Ihre Angebote **fortlaufend** in der Datenbank zu pflegen. Für jedes beendete Angebot ist in ProSPI ein Angebotsbericht erforderlich, der intern bei Ihnen geprüft werden muss. Nur die Angebote, die abgeschlossen sind und den Status „geprüft“ aufweisen, werden am Ende für den Outputindikator gezählt.

Übertragen der Angebotsanzahl in das Portal Z-EU-S

Um zunächst die korrekte Anzahl an geprüften Angeboten zu ermitteln, können Sie sich in ProSPI die sog. „Anlage zum Sachbericht“ herunterladen, die alle wesentlichen Werte Ihrer Angebotsdokumentation erhält.

Die so ermittelte Angebotsanzahl (= Ist-Wert) wird **durch den Projektträger selbst** in das Portal Z-EU-S übertragen. Die Einträge erfolgen immer bezogen auf das jeweilige Kalenderjahr in der Tabelle „Outputindikatoren“.

Es erfolgt anschließend eine „automatische Weiterleitung“ der Z-EU-S-Daten an DATES III, die Datenbank der Europäischen Kommission.

Abgleich Soll-Wert (geplante Angebote) mit Ist-Wert (geprüfte Angebote)

Um jederzeit einen Überblick zu haben über den Stand Ihrer Zielwerterreichung, ist der zu erreichende Outputindikator aus Ihrem Zuwendungsbescheid auch als „SOLL-Wert“ in ProSPI und Z-EU-S hinterlegt.

Als Projektträger werden Sie mit entsprechendem Vorlauf per E-Mail über Verfahren und einzuhaltende Fristen (wie bspw. anstehende Angebotsmeldungen) informiert und zum Einreichen bzw. Einpflegen der jeweils notwendigen Daten und Dokumente aufgefordert.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Servicestelle ElternChanceN.

Impressum

Servicestelle ElternChanceN

+49.0.30 390 634 640 (Hotline)

elternchancen@stiftung-spi.de

Hotlinezeiten:

Di, Mi 9-12 Uhr

www.elternchancen.de

Stiftung SPI

Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Seestraße 67, 13347 Berlin

Vorstandsvorsitzende/Direktorin: Andrea Niemann

www.stiftung-spi.de